

Projekt

## Hebammenumfrage 2019 - Ergebnisse

### Über die Hebammenumfrage:

Die Hebammenumfrage Österreich wurde im Frühjahr 2019 in Zusammenarbeit von FOKUS KIND Medien, HebPlus, MAM Babyartikel GmbH und mit der Unterstützung des Österreichischen Hebammengremiums initiiert.

Diese österreichweite Umfrage richtete sich an Schwangere und deren PartnerInnen, Frauen, die bereits entbunden haben und an Personen mit Kinderwunsch. Die Zielsetzung der Befragung bestand darin, den Status Quo zur Zugänglichkeit, der Meinung und dem Wissen von (werdenden) Eltern über Hebammenleistungen in Österreich zu erheben.



### HEBAMMENUMFRAGE ÖSTERREICH

[www.hebammenumfrage.at](http://www.hebammenumfrage.at)

### Eckdaten:

<b>Projektzeitraum:</b>	Juli 2018 – Juli 2019
<b>Zeitraum der Erhebung:</b>	11. Februar 2019 – 31. März 2019
<b>UmfrageteilnehmerInnen:</b>	8.183 ÖsterreicherInnen
<b>Art der Umfrage:</b>	Online-Survey auf <a href="http://Hebammenumfrage.at">Hebammenumfrage.at</a>
<b>Akquisition der TeilnehmerInnen:</b>	BabyForum.at, Schwanger.at, KindAktuell.at und via Social Media
<b>Projektteam:</b>	Stefan Eipeltauer, Barbara Brischar & Elena Buchner, <i>FOKUS KIND Medien</i> Tanja Fussthaler, <i>HebPlus</i> Sandra Teja, <i>MAM Babyartikel GmbH</i> Beate Kayer & Elli Schlintl, <i>Österreichisches Hebammengremium</i>

### Methodik:

Die Erhebung im Rahmen der Hebammenumfrage Österreich gestaltete sich als Online-Survey. Die TeilnehmerInnen wurden auf Online-Medien im schwangerschafts-, baby- und familienthematischen Bereich sowie über Social Media angesprochen und auf [hebammenumfrage.at](http://hebammenumfrage.at) weitergeleitet. Auf dieser Website wurden die TeilnehmerInnen anonymisiert durch ein Online-Formular mit individuellen Befragungsbäumen geführt.

Der Umfrageverlauf setzte sich aus einer initialen Phase zur Demographie der Personen zusammen und führte danach in drei Zweigen – abhängig davon, ob die TeilnehmerInnen bereits geboren haben, aktuell schwanger sind, oder weder ein Kind geboren noch aktuell schwanger sind – auf eigene Befragungsbäume mit jeweils eigenen Unterzweigen. Durch diese Struktur konnte individuell auf Demographie, Erwartungen und Erfahrungen aufgebaute Fragestellungen in die Umfrage integriert werden.

Abschließend wurden alle TeilnehmerInnen durch für alle Gruppen einheitliche Fragestellungen geführt.

Dem Projektteam ist es wichtig anzumerken, dass es sich bei der Hebammenumfrage Österreich nicht um eine wissenschaftliche Studie handelt. Trotz wissenschaftlichen Beistandes durch das Österreichische Hebammengremium, war es Ziel der Umfrage eine Erhebung der Stimmungslage im Sinne einer Sentiment-Analyse durchzuführen.

<b>Phase – Fragen zur Demographie:</b>	5 Fragen
<b>Phase – Individuelle Befragungsbäume</b>	Schwangere TeilnehmerInnen: 3 – 6 Fragen Nicht Schwangere die bereits geboren haben: 4 – 7 Fragen Nicht Schwangere die nicht geboren haben: 4 – 7 Fragen
<b>Phase – Abschließende Fragen:</b>	3 Fragen

### Umsetzung:

Die Hebammenumfrage Österreich wurde bewusst in einem modernen Design und User-Interface gestaltet um die Zielgruppe aktiv ansprechen zu können. Dem Projektteam erschien es über die inhaltliche Ausrichtung der Umfrage hinaus wichtig, den TeilnehmerInnen zu signalisieren, dass die Teilnahme für die Erhebung des Status Quo zur Wahrnehmung von Hebammenleistungen ist, anonymisiert durchgeführt wird, aber keinen wissenschaftlichen Anspruch stellt. Die TeilnehmerInnen hatten nach Abschluss der Umfrage die Möglichkeit, diese an Freunde und Bekannte mittels Newsletter, WhatsApp und über Social Media zu teilen. An den Ergebnissen interessierte TeilnehmerInnen konnten angeben, nach dem Ablauf der Umfrage über die Ergebnisse informiert zu werden.

### Relevante Ergebnisse:

Im Folgenden beleuchten wir eine Auswahl an Aspekten, die von den Projektpartnern als relevant befunden wurden. Dabei erheben wir keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit, da der Datensatz sehr umfassend ist und nach verschiedenen Gesichtspunkten bewertet und untereinander korreliert werden kann. Bei Fragen zu bestimmten Ergebnissen bitten wir Sie mit uns in Kontakt zu treten.

So lässt sich aus den Umfrageergebnissen ableiten, dass ein Großteil der (werdenden) Eltern sich eine Begleitung durch eine Hebamme wünschen. **90 % der 8.183 Befragten gaben an, Hebammenleistungen in Anspruch nehmen zu wollen** oder bereits in Anspruch genommen zu haben. Die Zufriedenheit der Befragten mit der Betreuung durch ihre Hebamme ist groß und **91,9 % würden die Begleitung durch eine Hebamme weiterempfehlen**.

Im **Wochenbett**, also in den ersten acht Wochen nach der Geburt, ist die Hebamme für die Mutter und das Neugeborene von besonderer Bedeutung. In dieser Phase würden **87,6 % der Befragten eine Hebamme zurate ziehen** bzw. haben dies bereits getan. Während der Schwangerschaft ist sie für **77,8 % der Befragten eine relevante Vertrauensperson**. Als wichtigste Leistungen einer Hebamme werden **Hausbesuche im Wochenbett (91,7 %)**, die **Geburtsvorbereitung (89,6 %)** und die **Begleitung bei der Geburt (87,4 %)** genannt.

Bei Fragen rund um das Neugeborene – zum Stillen, zur Ernährung und Pflege – sind Hebammen für **88,7 %** der Befragten die ersten Ansprechpartnerinnen, gefolgt von Freunden und Familie (59,6 %) und KinderärztInnen (54,0 %).

## Ergebnisse im Detail:

Im folgenden möchten wir einige Ergebnisse im Detail herausgreifen.

### Demographie:

Insgesamt nahmen **8.183 Personen aus Österreich an der Umfrage teil**. Die Geschlechterverteilung zeigte mit 98,1% eine starke Teilnahme unter Frauen an. Die meisten TeilnehmerInnen wurden zwischen 1977 und 1995 geboren.

Wohnhaft waren die TeilnehmerInnen in Niederösterreich (24,3%), Oberösterreich (17,5%), Wien (17,2%), Steiermark (13%), Kärnten (10,8%), Tirol (6%), Burgenland (4,3%), Salzburg (3,4%) und in Vorarlberg (0,8%). Zusätzlich nahmen 63 Personen aus Deutschland und 7 aus der Schweiz teil. Diese wurden aufgrund der spezifischen Fragestellung und der inhaltlichen Ausrichtung der Umfrage nicht in dieser Auswertung mit einberechnet.

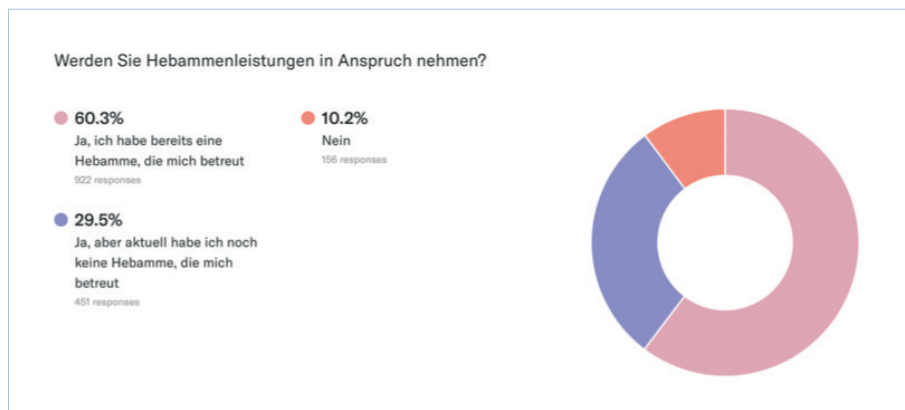
Bei der Fragestellung nach der Anzahl der Kinder, gaben 12,3% der Personen an keine Kinder zu haben, 47,7% gaben an ein Kind zu haben und 30,5% gaben an zwei Kinder zu haben.

Abgefragt wurde auch ob eine Schwangerschaft vorliegt. Dies war bei 18,7% der TeilnehmerInnen der Fall. 75,3% gaben an nicht schwanger zu sein, aber bereits geboren zu haben. 6% waren nicht schwanger und hatten keine Kinder.

Auf Basis der Werte der Demographie wurden die TeilnehmerInnen in drei Gruppen unterteilt und in separate Umfragebäume geführt.

### 1. Gruppe: Schwangere TeilnehmerInnen, mit und ohne Kinder

Im ersten Fragebaum wurde die jeweilige Schwangerschaftswoche erhoben. Die Verteilung unter den drei Trimestern gestaltetet sich wie in der rechten Spalte angegeben. Die darauf folgende Frage erhob ob die schwangeren TeilnehmerInnen Hebammenleistungen in Anspruch nehmen würden.



Nach dieser Frage teilte sich der Befragungsbaum erneut in jene TeilnehmerInnen die eine der Antworten mit „Ja, ...“ angaben bzw. „Nein“. Diese Teilung in verschiedene Gruppen wurde in der Konzeption der Umfrage vorgenommen um den jeweiligen TeilnehmerInnen spezifische Fragen auf der Basis ihrer Erfahrungen, Meinungen und Wünsche stellen zu können.

UmfrageteilnehmerInnen Österreich:  
n = 8.183

#### Geschlecht

98,1 % weibliche TeilnehmerInnen  
1,5 % männliche Teilnehmer  
0,4 % keine Angabe

#### Anzahl der Kinder

12,3 % Keine Kinder  
47,7 % 1 Kind  
30,5 % 2 Kinder  
7,5 % 3 Kinder  
1,5 % 4 Kinder  
0,3 % 5 Kinder  
0,1 % 6 Kinder  
0,1 % 7 Kinder  
0,1 % 8 und mehr Kinder

Schwangere TeilnehmerInnen:  
n = 1.529

#### Auswertung der TeilnehmerInnen anhand angegebener Schwangerschaftswochen in Trimester:

10,5 % 1. Trimester  
28,3 % 2. Trimester  
61,2 % 3. Trimester

Schwangere TeilnehmerInnen, die Hebammenleistungen in Anspruch nehmen:  
89,8 % Ja

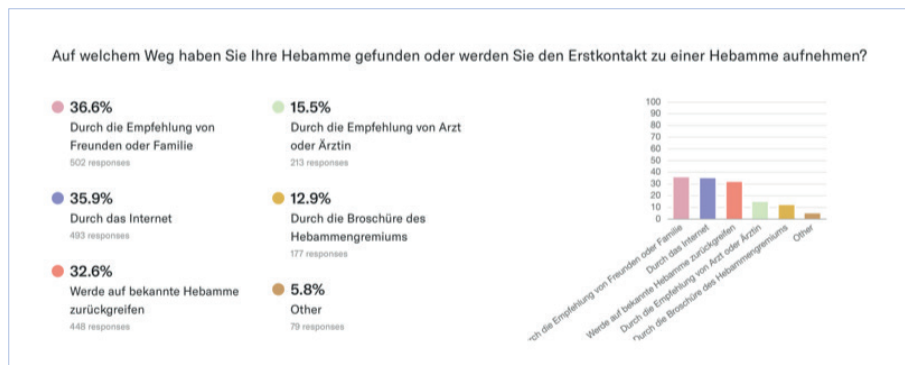
Schwangere TeilnehmerInnen, die keine Hebammenleistungen in Anspruch nehmen:  
10,2 % Nein

Im Zweig der schwangeren TeilnehmerInnen die Hebammenleistungen plante oder bereits in Anspruch genommen hatte, zeigten sich folgende Ergebnisse. Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich nur auf TeilnehmerInnen in diesem Fragebaum.



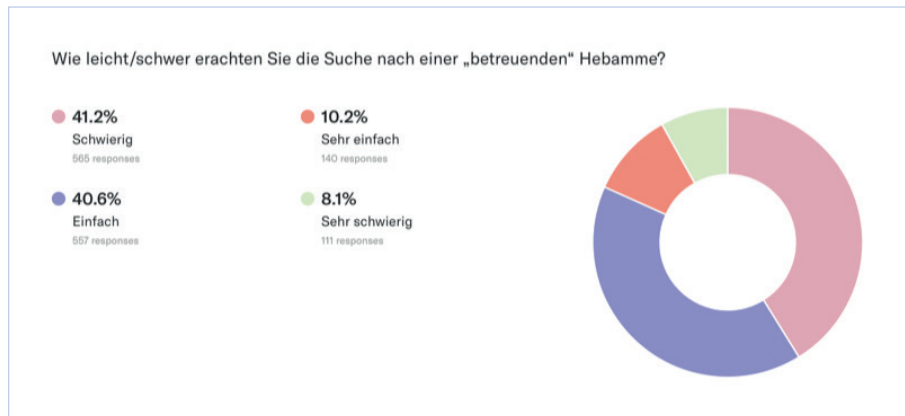
Fragetyp: Mehrfachauswahl

65.8 % gaben an, Hebammenleistungen in der Schwangerschaft in Anspruch zu nehmen – 85,9 % im Wochenbett. Obwohl Geburten im Krankenhaus von Hebammen begleitet werden, gaben nur 52,3 % an hier Hebammenleistungen in Anspruch zu nehmen.



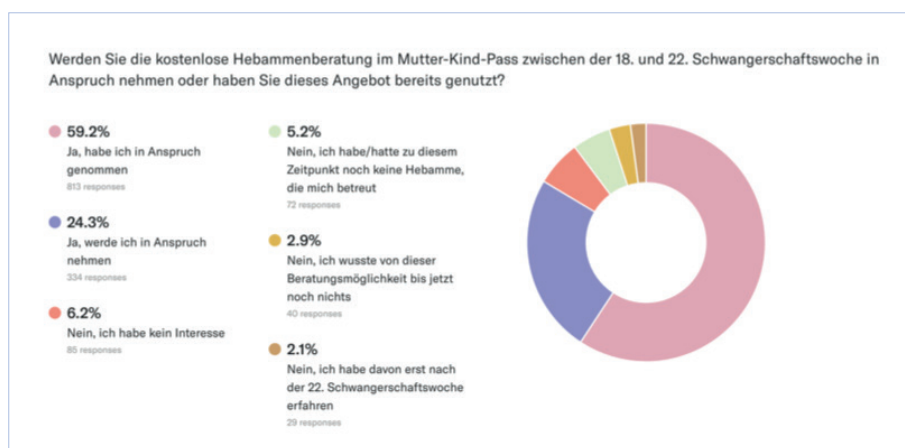
Fragetyp: Mehrfachauswahl

Der Großteil der TeilnehmerInnen (36,6 %) stützt sich bei der Suche nach einer Hebamme auf Empfehlungen von Freunden oder Familie – gefolgt durch 35,9 % durch das Internet. 32,6 % greifen auf eine ihnen bekannte Hebamme zurück.



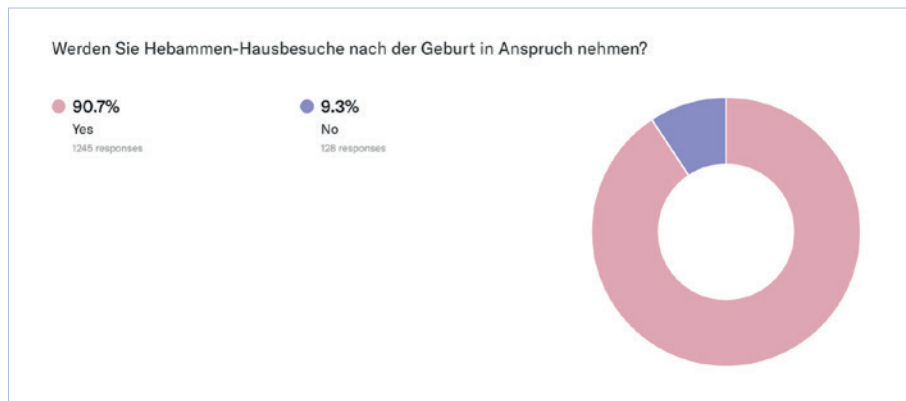
Fragetyp: Einfache Auswahl

Teilt man die Ergebnisse dieser Frage in zwei Felder, lässt sich Aussagen, dass 49,3 % der aktuell schwangeren Frauen, die Suche nach einer sie zu betreuenden Hebamme als schwierig bzw. sehr schwierig empfinden. Etwa die Hälfte empfand die Suche nach einer Hebamme als einfach bzw. sehr einfach.



Fragetyp: Einfache Auswahl

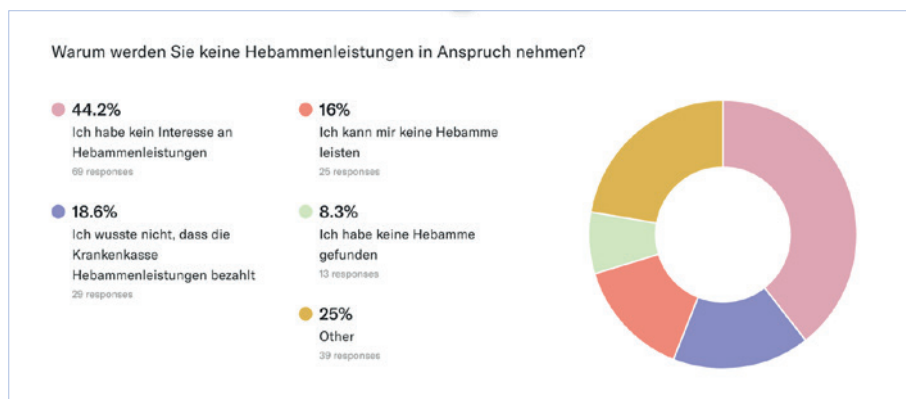
83,5 % der TeilnehmerInnen gaben an, im Zuge der Hebammenberatung im Mutter-Kind-Pass eine Hebamme in Anspruch genommen zu haben oder noch in Anspruch nehmen zu wollen. Rund 10,2 % wussten nicht über dieses Angebot Bescheid, haben erst nach der 22. Schwangerschaftswoche davon erfahren oder hatten noch keine sie betreuende Hebamme. Folglich konnten sie dieses Angebot nicht für sich nutzen.



Fragetyp: Einfache Auswahl

90,7 % gaben an Hebammen-Hausbesuche in der Geburt in Anspruch zu nehmen. 9,3 % der befragten schwangeren TeilnehmerInnen gaben an dies nicht zu tun.

In der Gruppe der TeilnehmerInnen die keine Hebammenleistung in Anspruch nehmen, stellten wir folgende Frage. Auf der Basis der folgenden Frage, wurden die TeilnehmerInnen in zwei weitere Gruppen gegliedert. Aufgrund der geringeren Größe dieser Gruppen, nehmen wir diese Auswertung nicht im Detail hier auf. Bei Fragen dazu, kontaktieren Sie uns bitte.



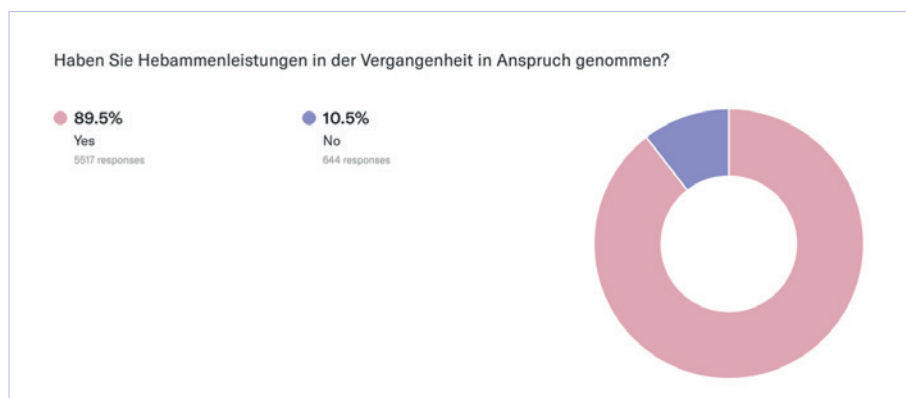
Fragetyp: Einfache Auswahl

Unter den 10,2 % der schwangeren Mütter die keine Hebammenleistungen in Anspruch nehmen, wurden folgende Gründe hierfür angegeben.

## 2. Gruppe: Nicht-Schwangere TeilnehmerInnen, die bereits geboren haben

Im zweiten Fragebaum wurden nicht-schwangere TeilnehmerInnen, die bereits geboren hatten, befragt. Dies war erwartungsgemäß mit Abstand die größte Gruppe. Hier wurde erhoben, ob diese in der Vergangenheit Hebammenleistungen in Anspruch genommen hatten. Nach dieser Frage teilte sich dieser Fragebaum erneut.

**Nicht-Schwangere TeilnehmerInnen, die bereits geboren haben:**  
n = 6.161



Fragetyp: Einfache Auswahl

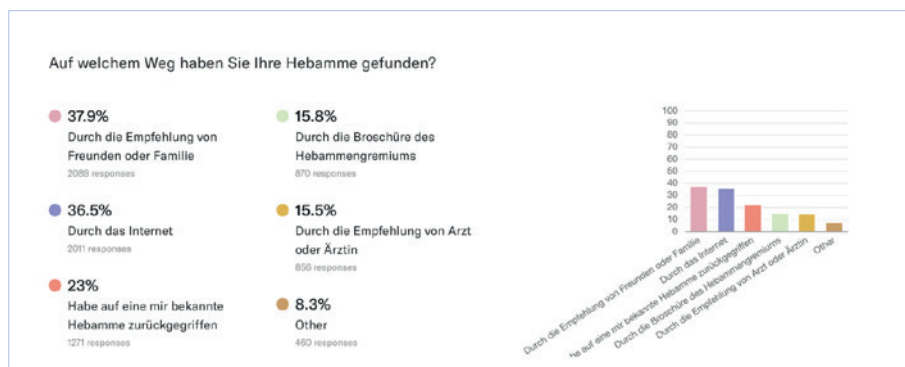
Unter den nicht-schwangeren TeilnehmerInnen die bereits geboren haben, gaben 89,5 % an Hebammenleistungen in der Vergangenheit in Anspruch genommen zu haben. 10,5 % taten dies nicht.

TeilnehmerInnen dieangaben in der Vergangenheit Hebammenleistungen in Anspruch genommen zu haben, wurden in den folgenden Zweig geführt.



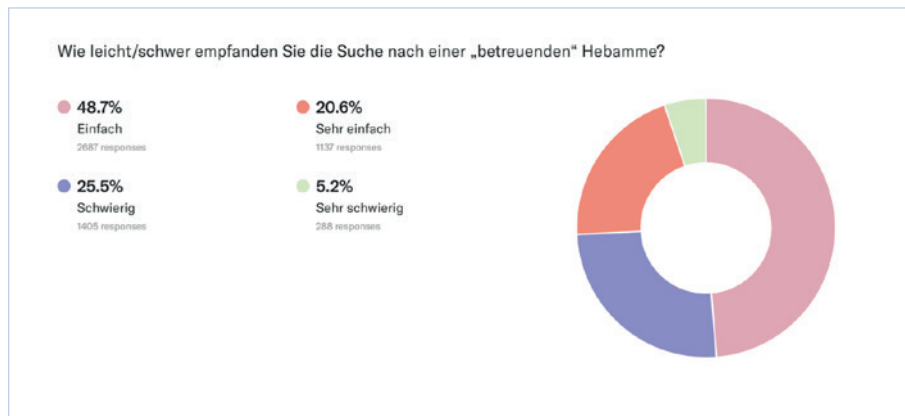
Fragetyp: Mehrfachauswahl

79.8% gaben an, Hebammenleistungen in der Schwangerschaft in Anspruch genommen zu haben – 88% im Wochenbett. 70,4% gaben an, Hebammenleistungen bei der Geburt in Anspruch genommen zu haben.



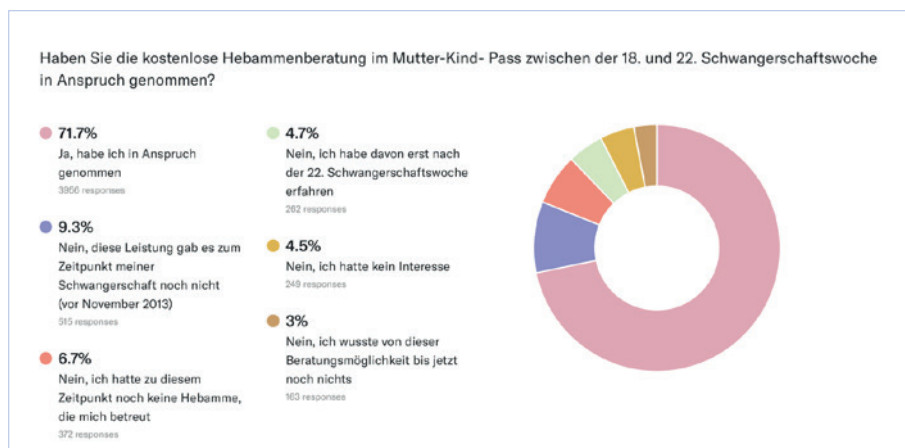
Fragetyp: Mehrfachauswahl

Der Großteil der TeilnehmerInnen (37,9 %) hat sich bei der Suche nach einer Hebamme auch auf Empfehlungen von Freunden oder Familie verlassen – gefolgt durch 36,5 % durch das Internet. 23 % haben auf eine ihnen bekannte Hebamme zurück gegriffen.



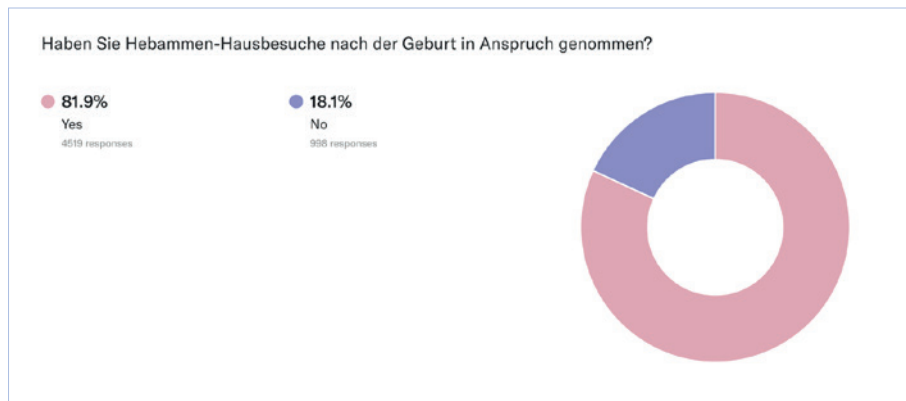
Fragetyp: Einfache Auswahl

Teilt man die Ergebnisse dieser Frage in zwei Felder, lässt sich aussagen, dass 30,7 % der nicht-schwangeren Frauen die in der Vergangenheit bereits geboren haben, die Suche nach einer sie zu betreuenden Hebamme als schwierig bzw. sehr schwierig empfunden haben. 69,3 % empfanden die Suche nach einer Hebammen als einfach bzw. sehr einfach.



Fragetyp: Einfache Auswahl

71,1 % der TeilnehmerInnen in diesem Fragebaum gaben an, im Zuge der Hebammenberatung im Mutter-Kind-Pass eine Hebamme in Anspruch genommen zu haben. Da die Umfrage auch TeilnehmerInnen zuließ die vor November 2013 schwanger waren oder ein Kind geboren hatten, gab es hier auch Eltern die eine kostenlosen Beratung durch eine Hebamme im Zuge des später eingeführten Angebotes im Mutter-Kind-Pass nicht nutzen konnte (9,3 %).

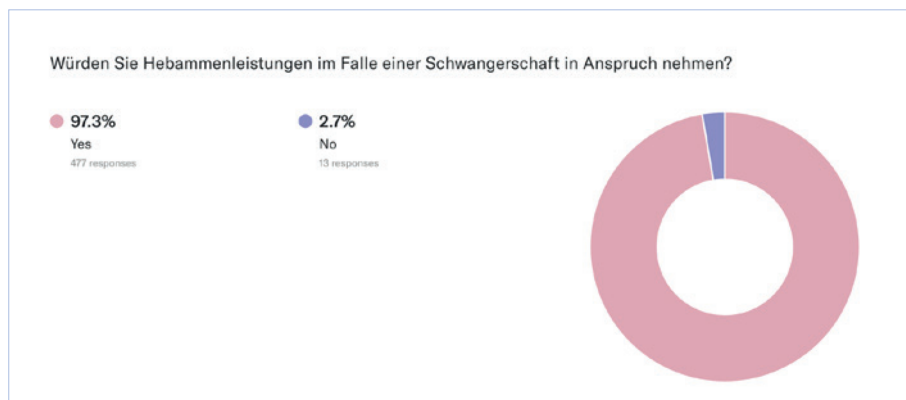


Fragetyp: Einfache Auswahl

81,9 % der TeilnehmerInnen die bereits geboren hatten, gaben an, Hebammen-Hausbesuche in der Geburt in Anspruch genommen zu haben. 18,1 % der Befragten hatten dies nicht getan.

### 3. Gruppe: Nicht-Schwangere TeilnehmerInnen, die nicht geboren haben

Im dritten Fragebaum wurden nicht-schwangere TeilnehmerInnen erhoben, die kein Kind geboren haben.



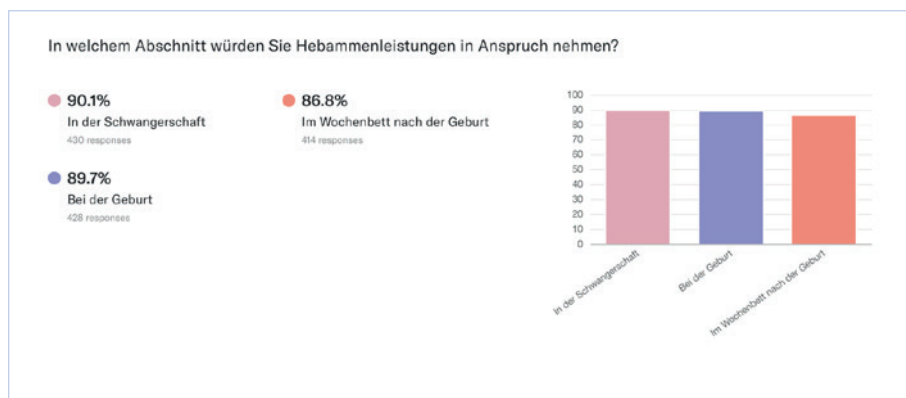
Nicht-Schwangere TeilnehmerInnen, die bereits geboren haben:

n = 493

Fragetyp: Einfache Auswahl

97.3 % gaben an, Hebammenleistungen im Falle einer Schwangerschaft in Anspruch nehmen zu wollen. 2,7 % haben daran kein Interesse.

An dieser Stelle teilte sich der Befragungsbaum in zwei Zweige. TeilnehmerInnen die Angaben Hebammenleistungen im Falle einer Schwangerschaft in Anspruch nehmen zu wollen, wurden in folgenden Befragungsbaum geführt. Jene anderen in den Bereich der drei „Abschließenden Fragen“ der sich an alle TeilnehmerInnen richtete.



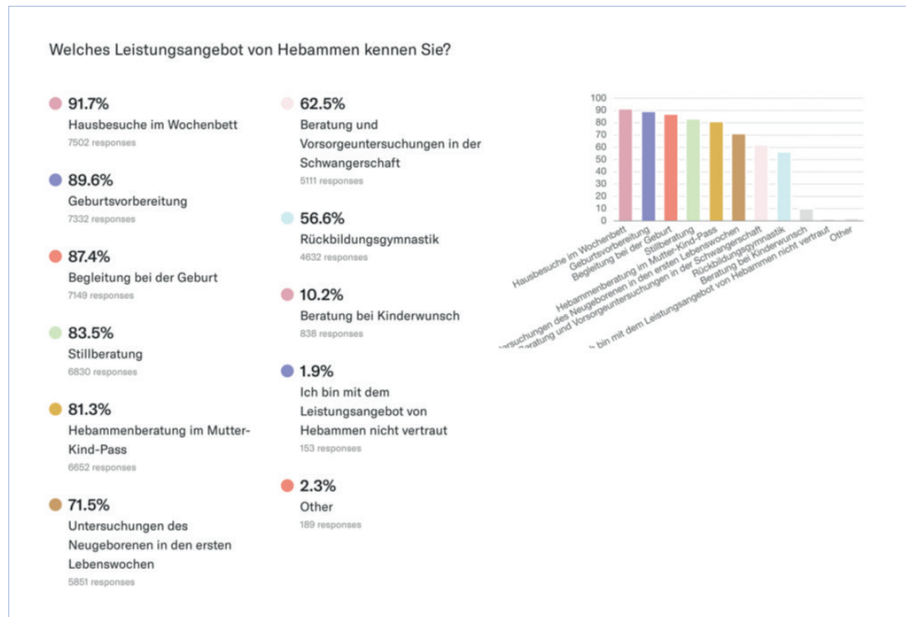
Fragetyp: Mehrfachauswahl

90,1.8 % gaben an, im Falle einer Schwangerschaft, Hebammenleistungen in Anspruch nehmen zu wollen. Weiter würden sich 86,8 % Hebammenleistungen im Wochenbett wünschen, sowie 89,7 % der Befragten bei der Geburt.



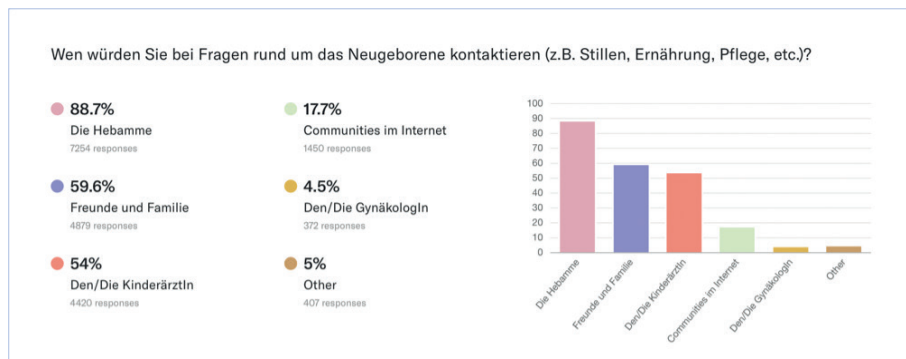
### Abschlussfragen:

Abschließend wurden alle TeilnehmerInnen der Frageböume auf drei Abschlussfragen zusammengeführt. Hier wurde die Kenntnis über das Leistungsangebot von Hebammen erhoben, wen die Personen bei Fragen rund um das Neugeborene kontaktieren (zu Themen wie Stillen, Ernährung, Pflege, etc.) und ob die TeilnehmerInnen die Betreuung durch eine Hebamme weiterempfehlen würden.



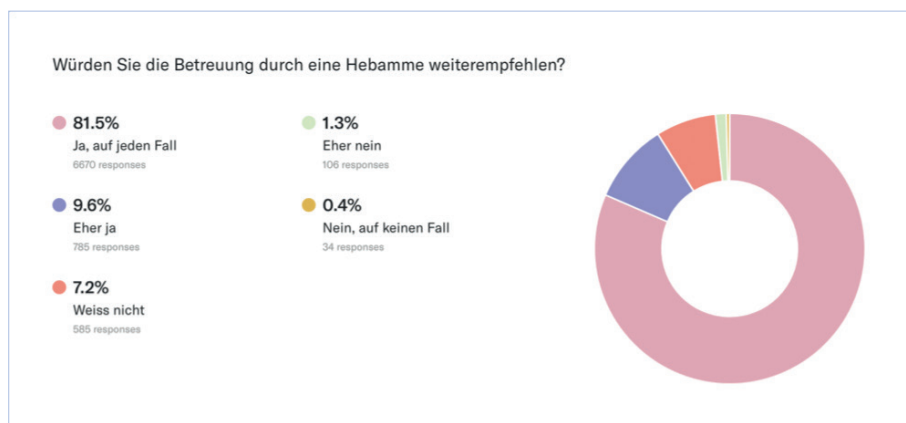
Fragetyp: Mehrfachauswahl

Bei der Frage, welches Leistungsangebot die TeilnehmerInnen von Hebammen kennen, stehen insbesondere die Hausbesuche im Wochenbett (91,7 %), die Unterstützung bei der Geburtsvorbereitung (89,6 %), sowie die Begleitung bei der Geburt (87,4 %), Stillberatung (83,5 %) und die Hebammenberatung im Mutter-Kinid-Pass hervor (81,3 %).



Fragetyp: Mehrfachauswahl

Bei Fragen rund um das Neugeborene, zum Stillen, zu Ernährung sowie Pflege, wird Hebammen als erste Ansprechpartnerinnen mit 88,7 % großes Vertrauen entgegengebracht, gefolgt von Freunden und Familie (59,6 %) und KinderärztInnen (54 %).



Fragetyp: Einfache Auswahl

Bei der abschließenden Frage, ob die TeilnehmerInnen die Betreuung durch eine Hebamme weiterempfehlen würden, gaben 91,1 % „Ja, auf jeden Fall“ oder „Eher ja“ an.